

Die Kultur der Angst | The Culture of Fear
Halle 14 | Leipziger Baumwollspinnerei (Ausstellung vom 29.4. bis 1.10.2006)
Oscar Tuazon: for Death. Unterirdisches Apartment mit Leichtbetonmöbeln, 2006.
Courtesy of Oscar Tuazon.



ACC

DIE KULTUR DER ANGST
THE CULTURE OF FEAR

Ausstellung vom 22. April bis 25. Juni 2006

- | | | |
|--------------|-------|--|
| Mi 7.6.2006 | 20:00 | HERZBLUT |
| Do 8.6.2006 | 20:00 | Kulturforschungsetüden |
| Di 13.6.2006 | 20:00 | HERZBLUT |
| Mo 19.6.2006 | 20:00 | montagslecture |
| Di 20.6.2006 | 20:00 | RAND ⁰² -gespräche
zur Architektur |
| Mi 21.6.2006 | 20:00 | HERZBLUT |
| Mo 26.6.2006 | 20:00 | montagslecture |
| Mi 28.6.2006 | 20:00 | Plus zur aktuellen
Ausstellung |
| Do 29.6.2006 | 20:00 | Kulturforschungsetüden |

06
2006

VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
T (+49) 036 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

22.4. bis 25.6.2006 **Ausstellung**

Die Kultur der Angst | The Culture of Fear

mit Kyoko Ebata (Japan), Mandy Gehrt (D) und Oscar Tuazon (USA)

Angst als Gefühlszustand und Konzept ist zu einem allgegenwärtigen Lebenspartner geworden. Ihre Produktion beherrscht ganze Industriekomplexe, macht sie zu einer Schlüsseltechnologie der Macht, verändert unsere Wahrnehmung von Gefahr und schafft ein sich fortwährend wandelndes Konsumverhalten. Welche Denk- und Handlungsalternativen halten die drei Stipendiaten des 11. Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar bereit, um gegenüber der Erzeugung von Angst wachsam zu bleiben? In 12 Räumen sind 11 Kunstwerke zu sehen, darunter Rauminstallationen, Fotos, Filme, Papierarbeiten, ein Objekt, eine Zeitung, ein Wandgemälde und eine Videoinstallation.

Kyoko Ebata bereiste Deutschland und Europa, um ihr auf Interviews basierendes audiovisuelles Langzeit-Fotoprojekt «Childhood Story» zu verwirklichen. Als Geschichtensammlerin befragte sie mehr als 100 Menschen nach angstumwobenen Schauplätzen ihrer Kindheit, aber auch nach realen Orten, die sie mit der visuellen und imaginierten Aufarbeitung von Märgen in Verbindung bringen. So spürte sie nicht nur idealisierte und intuitive Vorstellungswelten auf, sondern fragte auch nach den Ursachen und Arten der damit verbundenen Emotionen. Darüber hinaus besuchte sie eine Vielzahl dieser Orte oder beschaffte sich Bilder – 92 sind es, teilweise flankiert von den realen und fiktionalen Erzählungen, die über Kopfhörer zu hören sind.

Oscar Tuazon hinterfragt mit sparsamen Do-it-yourself-Architekturen und baukünstlerischen Alternativen den traditionellen Gebrauch von öffentlichen wie privaten Räumen. «New room for all or nothing» («Neuer Raum für alles oder nichts») ist ein Ausstellungsraum, dem seine konventionelle Funktion zum Zwecke einer offenen Nutzung entzogen wurde. «Beneath Below» («Unten drunter») beinhaltet (als Fotokopie zum Mitnehmen) Beiträge zum Leben in Bunkern und unterirdischen Räumen. Das Wandbild «appear normal or don't appear» («erscheine normal oder erscheine' gar nicht erst») mag eine Aufforderung sein, geltenden Normvorstellungen neue Modelle entgegen zu setzen. Die (maschinengeschriebene) Handbrochure «Metronome No.10» befasst sich mit alternativen Lebensweisen.

Mi 7.6.2006 | 20:00 **HERZBLUT**

Lise Nellemann, Berlin

Die dänische Künstlerin und Kuratorin Lise Nellemann stellt im ACC ihre Arbeiten und Projekte vor. Sie ist u.a. Mit-Organisatorin, -Gründerin und Direktorin von Sparwasser HQ Berlin. Sparwasser HQ ist ein nichtkommerzielles Künstlerprojekt, Projektgalerie, Projektraum, Offensive für zeitgenössische Kunst und Kommunikation und wird von Lise Nellemann, Joel Mu, Catherine Griffiths und Saim Demircan organisiert. **www.sparwasserhq.de**

Eine Veranstaltung der seit 1997 stattfindenden Vortrags- und Gesprächsreihe **HERZBLUT** des ACC zu zeitgenössischer Kunst.

Do 8.6.2006 | 20:00 **Kulturforschungsetüden**

Restlosigkeit. Weltprojekte um 1900 | Markus Krajewski, Weimar

Der Autor stellt sein Buch vor und berichtet von den Recherchen. Um 1900 tritt der Anspruch, Projekte für nicht weniger als die Welt zu schmieden, fast inflationär in Erscheinung. Krajewski geht der Frage nach, wie es zu diesen Weltprojekten kommen konnte, und schildert vor diesem Hintergrund drei Projektemacher und ihre Pläne: Wilhelm Ostwalds Weltstandards, Franz M. Feldhaus und seine «Weltgeschichte der Technik», Walther Rathenau und die Kriegswirtschaft nach 1914. Ausgangspunkt dieser Studie ist die «Welt», und zwar als Präfix. In beinahe inflationärer Verwendung zeigt sie sich um 1900 so unterschiedlichen Projekten vorangestellt wie der Durchsetzung einer Welt-Hilfssprache, der Verbreitung und Zirkulation von Welt-Geld oder der Standardisierung unserer Zeit zur Welt-Zeit. In drei Teilen wird diese Konjunktur von Welt-Bildungen umkreist, beschrieben und analysiert.

Markus Krajewski ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Bauhaus-Universität Weimar. Er veröffentlichte u.a. «ZettelWirtschaft. Die Geburt der Kartei aus dem Geist der Bibliothek», «Projektemacher. Zur Produktion von Wissen in der Vorform des Scheiterns» (Hg.)

Restlosigkeit. Weltprojekte um 1900 | Fischer Taschenbuch Verlag, April 2006 | ISBN 3-596-16779-5 **www.verzetteln.de**

Kulturforschungsetüden. Neue Texte aus der fröhlichen Wissenschaft: Lesungen aus Sachbüchern. Eingeladen sind Autor(inn)en, die es unserer Meinung nach verstanden haben, ihre wissenschaftlichen Entdeckungen und/oder Erkenntnisse allgemeinverständlich und lustvoll, veröffentlicht in neuen Buchausgaben oder Fachzeitschriften, unters wissensdurstige Volk zu bringen. Veranstaltungen in der Regel einmal monatlich donnerstags im ACC. In Zusammenarbeit mit Markus Krajewski.

Mo 12.6.2006 | 20:00 **montagslecture**

¥€\$! history on sale. | Daniel Klapsing und Simon Kiepe, Weimar

Zur Eröffnung des Einkaufszentrums «Atrium» in Weimar gestaltete die Turbine ein Prospekt, welches heutige Produktwelten mit den Verbrechen der Nationalsozialisten in Verbindung brachte. Nun steht eine Videodokumentation mit Interviews von Josef Saller (Investor Atrium), Prof. Dr. Volkhard Knigge (Gedenkstätte Buchenwald), Prof. Gerd Zimmermann (Vors. Gestaltungsbeirat Stadt Weimar), Dr. Christiane Wolf (Kunsthistorikerin) und weiteren. Es werden Teile der entstehenden Dokumentation vorgestellt und es wird über die Reaktionen zum «Supergau-Prospekt» berichtet.

Just before the opening of the new shopping mall «Atrium» in Weimar, the Turbine designed a brochure which brought together consumption and the crimes of German Nazis. Now there is a videodocumentation in progress, showing Josef Saller (Investor Atrium), Prof. Dr. Volkhard Knigge (Gedenkstätte Buchenwald), Prof. Gerd Zimmermann (Vors. Gestaltungsbeirat Stadt Weimar), Dr. Christiane Wolf (Kunsthistorikerin) and others. They refer to the reactions of the «Supergau brochure» and show parts of the upcoming documentation.

Daniel Klapsing (geb. 1982 in Göttingen) und **Simon Kiepe** (geb. 1981 in Hannover) sind Studierende an der Bauhaus-Universität Weimar. **www.die-turbine.eu**

montagslecture ist eine Vortrags- und Gesprächsreihe des MFA-Programms «Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien» der Bauhaus-Universität Weimar in Zusammenarbeit mit dem ACC. **In englischer Sprache**

Mandy Gehrts Arbeiten zur Situation der Muslime in der BRD versuchen, Irritationen und Fragen, Ängsten und Vorurteilen etwas entgegenzusetzen. Das Modelabel «ISLAM LOVES PEACE» trägt die Auseinandersetzung mit der «Islamophobie» als Lifestyle in den Alltag. Im Film «Aïscha» (einer Person, die sie selbst spielt) verarbeitet Gehrt ihre Begegnungen und Interviews mit muslimischen Frauen und verwebt sie zu einer fiktiven Biografie. Die Rauminstallation «Drum prüfe, was sich ewig bindet...» schildert die strukturelle Diskriminierung der Behörden gegenüber deutschen Frauen und arabischen Männern, die eine Ehe eingehen wollen. Film und Zeitungsausschnitt «Arabisch» erzählen eine beunruhigende Geschichte aus dem Alltagsleben, in der allein der Klang der Sprache zum Auslöser für Angstzustände wird. Die stereotype Darstellung islamischer Frauen in den Medien wird mit



Di 13.6.2006 | 20:00 **HERZBLUT**

Alles andre ist drin! Sometimes monument should be just boards |

Erik Göngrich, Berlin



Erik Göngrich wird in seinem Vortrag die eigene künstlerische/ architektonische Produktion parallel zu dem «Ready-Mix» der öffentlich vorhandenen Objekte und den Imageproduktionen verschiedener City Situationen präsentieren.

«Alles andre ist drin! Berliner Skulpturen und andere Ankündigungen» ist eine 145-seitige fotografische Dokumentation Berlins von 1991 bis 2005. Mit dieser stellt er die Bespielung des öffentlichen Raumes Berlins mit skulptural historischen Verweisen und zukünftigen Plastik-Fassaden vor.

Erik Göngrich lebt und arbeitet seit 1991 in Berlin. In seiner künstlerischen Tätigkeit beschäftigt er sich vorwiegend mit architektonischen und urbanen Fragen. Seit 2002 arbeitet er am Institut für Bildende Künste der Architekturuniversität in Karlsruhe. Wichtige Ausstellungen: «Starving for embarrassing Architecture», «le Quartier», Qimper (Frankreich), 2004; «Made in Mexico», ICO Institute of Contemporary Art, Boston, und Hammer Museum, Los Angeles (USA), 2004; «Istanbul», 9. Istanbul Biennale, Istanbul (Türkei) (2005); «Alles andre ist Drin!», Berlin, 2005; «Trial Ballons», MUSAC Museo de Arte Contemporáneo de Castilla, Leon (Spanien), 2006.

Mo 19.6.2006 | 20:00 **montagslecture**

Zur Praxis des öffentlichen Raums in Frankfurt · *Practice of Public Art*

and Public Design in Frankfurt | Dr. Klaus Klemp, Frankfurt (Main)

Grundsätzliche Überlegungen zum öffentlichen Raum, Strategien, Projekten und Zukunftsvorhaben | *Practice of Public Art and Public Design in Frankfurt General considerations to public space, strategies, projects and future projects.*

Dr. Klaus Klemp (geb. 1954 in Dortmund), studierte Design und visuelle Kommunikation in Dortmund und Münster, Kunstgeschichte und Geschichtswissenschaften in Marburg. Seit 1988 Leiter der Abteilung Kultur, Stadt Frankfurt (Main). Leiter der städtischen Galerie im Karmeliter Kloster und im Leinwandhaus, Dozent für Design Theorie und öffentliches Design.

Dr. Klaus Klemp (born 1954 in Dortmund) studies: Design and Visual Communication in Dortmund and Münster, Art History and Science of History in Marburg. Since 1988 Head of the Culture Department (Amt für Wissenschaft und Kunst) of the city Frankfurt (Main), Head of municipal galleries in Karmeliter Monastery and in Leinwandhaus, associate lecturer for Design Theory and Public Design.

www.public-space-projects.de

Di 20.6.2006 | 20:00 **RAND⁰²-gespräche zur Architektur**

Orientierung. Schrift und Architektur, Beschilderung und Navigation,

das Labyrinth, der Minotaur, die Ariadne | Jay Rutherford, Weimar

Mit dem Angebot der RAND-gespräche zur Architektur wollen die Initiatoren – ein Weimarer Architekten-Team – mit Kollegen, Fachleuten anderer Disziplinen und dem Publikum über Architektur und angrenzende Bereiche, z. B. Architektur und Alltag, Architektur und Lebenswirklichkeit, ins Gespräch kommen. Die Veranstaltungen finden in der Regel einmal im Monat dienstags im ACC statt und sind für Architekten sowie für Kulturinteressierte und Kulturschaffende jenseits der Baubranche offen. **Jay Rutherford** ist Professor für Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung. Eine Zusammenarbeit der Initiatoren mit dem ACC.

www.rand-gespraech.de

der Videocollage «Allahs rechtlose Töchter» transparent. In «So was wie dich...» folgten 32 Frauen Gehrts Einladung und übernahmen für kurze Sequenzen die Rolle deutscher Musliminnen.

Ausstellung in Partnerschaft mit der Stadt Weimar, gefördert durch: Generalkonsulat der USA Leipzig, The Japan Foundation, Thüringer Kultusministerium, Sparkassenstiftung Weimar–Weimarer Land, Stiftung Federkiel, Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Bis zum 1.10.2006 läuft die gleichnamige Parallelausstellung mit unseren Stipendiaten und 21 weiteren internationalen Künstlern in der Halle 14 (Stiftung Federkiel) der Leipziger Baumwollspinnerei. **www.federkiel.org | www.acc-weimar.de**



Mi 21.6.2006 | 20:00 **HERZBLUT**

Der Körper der nicht weiss was er will stört den Vertrag der Körper.

Ein assoziierter Lebenslauf | Christoph Bannat, Berlin

Der Vortrag zeigt Stationen des Lebenslaufes des Künstlers anhand seiner Arbeiten und denen befreundeter und assoziierter Künstler. Im weitesten Sinne stellt er Kunst so als ein mögliches Stand-bein in der Wirklichkeit vor.

Christoph Bannat (geb. 1960 in Hamburg), Absolvent der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, Mitherausgeber des Artzines «Dank». Kurator in Berlin, Rotterdam, Frankfurt (M.), Karlsruhe. Einzelausstellungen in Berlin, Frankfurt, Hamburg. Freier TV- und Zeitschriftenautor, Lehrauftrag an der Kunsthochschule Bremen.

Mo 26.6.2006 | 20:00 **montagslecture**

Larissa Fassler und/oder Ana Rakovitz, Montréal/Berlin | Künstlerinnen

Mi 28.6.2006 | 20:00 **Plus**

Die Macht der Angst in modernen Kreuzzügen und Jihads |

Michael Rebehn, London

In den letzten Jahren entstand eine bipolare Welt. Die westliche Welt befindet sich seitdem im «Kreuzzug» gegen den Terrorismus, die islamische im «Jihad» gegen den Imperialismus. Vielleicht hat sogar ein ängstlicher Gott diese Welt geschaffen, doch dieser Vortrag möchte die Menschen am Werk zeigen, die die Vorstellung, dass wir von einem terroristischen oder imperialistischen Netz bedroht werden, Realität werden ließen. Zwei idealistische Bewegungen wurden geboren aus dem Misserfolg des liberalen Traumes von der besseren Welt: die amerikanischen Neokonservativen und die radikalen Islamisten. Gemeinsam haben sie die Welt verändert, indem sie das heutige Alptraum-Szenario einer erneut polarisierten Welt schufen. Dieses Szenario half ihnen wie auch den Ängstlichsten in Politik, Religion und Medien weltweit, in einem desillusionierten Zeitalter mächtig zu werden.

Dr. phil. Michael Rebehn lehrt an der Hochschule der Künste Berlin, am Goldsmiths College London und ist Filmemacher und Autor, u.a. bei openDemocracy.net

Plus: Vortrag und Gespräch im Rahmen der Ausstellung «Die Kultur der Angst | The Culture of Fear».

Do 29.6.2006 | 20:00 **Kulturforschungsetüden**

Anti-Darwin. Von Lamarck bis Mandelstam |

Peter Berz, Helmut Höge, Cord Riechelmann, Berlin

Riechelmann, Höge und Berz lesen aus ihrem neuen Buch und stehen ihren Zuhörern Rede und Antwort. «... Das Buch, Reader gegen die Formel vom «Kampf ums Dasein», könnte auch den Untertitel tragen «Schafft zwei, drei viele Biologien». Angefangen mit Lamarck, Kropotkin, Kammerer, Kusun und Mandelstam kommt eine ganz andere Lebensforschung zu Wort. Eine von Dichtern, Philosophen, Tier- und Pflanzenfilmern, Verhaltens- und Mimikryforschern. Aber auch die von z. B. Rosa Luxemburg, die im Gefängnis Blaumeisen studierte, Ernst Toller, der sich dort mit Schwalben beschäftigte und Pawel Florenski, der im sowjetischen Straflager Algen erforschte. Nicht zuletzt kommen die so genannten Handarbeiter, also Tierpfleger, Gärtner, Imker, Bauern usw. zu Wort, deren Erfahrungswissen ansonsten zunehmend aus der Naturforschung eliminiert wird.» (www.taz.de/pt/-etc/nf/veranstaltungen) Der molekulargenetisch-industrielle Komplex, flankiert von der biologischen Wende in allen Diskursen, ist ethisch nicht zu erschüttern. Allein ein Angriff auf sein Wissen könnte ihm eines Tages gefährlich werden. Das Überwissen allen Wissens der Biologie stellt aber bis heute Darwins Evolutionstheorie. Die lange Geschichte ihrer Gegner ist geheim, unordentlich, konkret – durchdrungen von politischen Passionen und kältesten Strukturen, von Maschinenstürmen und millenaristischen Utopien. Wo aber Umwelt und Lernen die Kräfte der Entwicklung sind, da können nur zwei zusammen lernen, Tier und Mensch, Mensch und Tier.

Cord Riechelmann, Biologe, **Helmut Höge**, Autor, **Peter Berz**, Kulturwissenschaftler.

Anti-Darwin. Von Lamarck bis Mandelstam | Kulturverlag KADMOS, Mai 2006 | ISBN 3-931659-77-1

Sa 8.7.2006 | 15:00 | bis 17.9.2006 **Ausstellungseröffnung**

Die Kunst erlöst uns von gar nichts

Zehn südamerikanische Künstlerpositionen

Die diesjährige Sommerausstellung der ACC Galerie Weimar entstand in Zusammenarbeit mit **Paz Aburto Guevara** (Chile), **Clío Bugel** (Uruguay) und **Cristiana Tejo** (Brasilien) unter Mitwirkung von **Charlotte Seidel** (Weimar). Ob unter Morales, Chavez, Kirchner oder Lula da Silva: In Brasilien wie in ganz Südamerika mehrten sich die Zeichen einer Veränderung – trotz aller historischen Last und der unbeschreiblichen Fülle an wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Nirgendwo ist der Wohlstand so ungleich verteilt, verschwindet das Geld in fremden Taschen, wird der Reichtum abgeschöpft, aber nicht in Bildung oder Infrastruktur investiert. Eine neue Politikergeneration regiert den Subkontinent, wendet sich immer deutlicher nach links und sucht einen dritten Weg zwischen überlebter, revolutionärer Utopie und diskreditiertem, ungezügelttem Liberalismus. Sie strebt nach wirtschaftlicher Macht, politischer Einheit und hat ein ehrgeiziges Vorbild: die Europäische Union. Die meisten von ihnen haben sich vom Revolutionsmythos verabschiedet. Alle sind Realisten geworden. Denn die Revolutionäre sind verschwunden und die Zeiten der Diktaturen und Putsche vorbei. Mit Ausnahme Kubas sind zumindest formal überall Demokraten am Werk. Die Ratgeber in Sachen Liberalismus schweigen. Die Korrupten werden von ihrem Volk verjagt. Und die Hoffnung ist zurückgekehrt. Falsch müssen Alternativen nicht sein. Die Ausstellung «Die Kunst erlöst uns von gar nichts» wirft die Frage auf, inwiefern Kunst in der Lage ist, sich ändernde soziale Realitäten, neue politische Sphären und alternative Ökonomien jetzt, da der Kontinent das neoliberale Trauma zu überwinden beginnt, darzustellen. Seit 1999 hat das ACC wiederholt künstlerisch-kritische Positionen von außerhalb Europas vorgestellt (so aus Mittelasien, Japan, China und den USA), um gemeinsam mit Kunstvermittlern aus jenen Regionen/ Nationen die Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen ihnen und Europa zu verdeutlichen, ohne die Projekte mit der obligatorischen Dominanz der eurozentristischen Sicht zu überwältigen.

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung Federkiel, der Stadt Weimar, vom Thüringer Kultusministerium und dem Förderkreis der ACC Galerie. **www.acc-weimar.de**



Das ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (036 43) 85 12 -61/-62 | fax (036 43) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen: Barbara Rauch
(036 43) 85 12 62 | (01 79) 6 85 59 93 | rauch@acc-weimar.de
Café-Restaurant, Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(036 43) 85 11 -61/-62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (036 43) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr und Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 € | HERZBLUT + montagslecture 1 €

Änderungen vorbehalten! Fotos (wenn nicht anders angegeben): Claus Bach

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN!

Info unter (036 43) 85 12 62